

b m m

Das Motorradmagazin für Baden-Württemberg
Von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Jeden
Monat
kostenlos

Hänsele
Motorradspport

**Vertragshändler für
BMW, Kawasaki
und Triumph**

Hänsele Motorradspport GmbH
Industriestr. 12, 77955 Ettenheim
www.haensle.de
Tel. 07822 / 44 58-0



Mulfinger Automobile

Wir helfen Ihnen bei...

**Ankauf aller
Motorradmarken**

**Autohaus Walter
Mulfinger GmbH**
Im Buchhorn 3
74545 Michelfeld
Tel. 0791 - 9 504540
www.mulfinger.de



Freude am Fahren



HONDA Kawasaki suzuki aprilia **KTM** AGUSTA *Scorpa*

SPEER

Wannweiler Straße 65
72770 Reutlingen

Telefon 071 21/9593-0
Telefax 071 21/9593-90

info@motorrad-speer.de
www.motorrad-speer.de



In 135 Tagen nach Kuala Lumpur

Eine Motorradreise von Deutschland nach Malaysia

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen! Der Weltenbummler Harald „Hatsche“ Schmidt aus Schwäbisch Hall berichtet in zwei spannenden Teilen über seine Motorrad-Reise nach Malaysia.

Die Idee

Nach 25 Jahren Individualreisen hauptsächlich in Asien kommt einem schon mal der Gedanke, die lange Strecke auf dem Landweg zurückzulegen. Immerhin gab es früher ja auch noch keine Flugzeuge. Bestes Beispiel ist

Marco Polo. Die beiden ersten Überlandreisen waren noch ohne Motorrad. 2012 über den Balkan, die Türkei, Iran, Indien, Nepal und China bis nach Südostasien. Und 2014 die nördliche Route über die baltischen Länder und Finnland nach Russland. Und von dort mit der Transsibirischen Eisenbahn über Moskau, Jekaterinburg zum

Baikalsee und weiter über die Mongolei nach Peking in China. Nachzulesen unter www.hatsche.de. Die Steigerung zu diesen Reisen ist es, das ganze mit dem eigenen Fahrzeug in Angriff zu nehmen. Und als leidenschaftlicher Motorradfahrer liegt nichts näher, als die Strecke auf dem Sattel des eigenen Mopeds abzufahren.

Auswahl Motorrad

Meine fast neue Aprilia Shiver war mir zu schade für die Tour und ist auch nicht unbedingt geeignet dazu. Also musste noch ein Motorrad her. Gesucht habe ich nach einem älte-



Das ist die Route: über 25.000 km in 135 Tagen.



moto-thek

Wir haben das passende Outfit...für die wahrscheinlich zweitschönste Sache der Welt



Motorradbekleidung / Helme / Safety

Moto-Thek im Elztal GmbH
Hauptstraße 48
79183 Waldkirch-Kollnau
Tel: 07681-9130
mail: info@moto-thek.de



Vertraue nur den Besten!

Händler des Jahres
 Helme & Bekleidung

www.moto-thek.de

ren, gut erhaltenen, nicht zu teurem Motorrad. Älter deshalb, da man diese eigentlich überall reparieren (lassen) kann. Also keine neue Technik wie Einspritzung, ABS oder dergleichen Schnick-Schnack. Nach Möglichkeit auch ein Einzylinder, der notfalls auch mal ins Gelände oder über unbefestigte Straßen seinen Dienst leisten muss. In Frage kamen folgende Motorräder: Honda NX 650 Dominator, Honda Transalp, Yamaha XT 600 / XT 660 Tenere oder BMW F 650. Es wurde letztlich die BMW F650 ST (Strada), also die Straßenversion der F650, Baujahr 1999 mit nur 19.000 km, also wenig Verschleiß.

Die Route

Da ich die nördliche Route über Sibirien und die südliche Route über Türkei, Iran und Indien schon kann-

te sollte es die dazwischen liegende, größtenteils auf der Alten Seidenstraße liegende, werden. Folgende Länder sollen durchfahren werden: Tschechien, Polen, Ukraine, Russland, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, China, Laos

und Endziel irgendwo in Südostasien. An China war kein Vorbeikommen. Ansonsten hätte ich durch Pakistan fahren müssen und das erschien mir angesichts der politischen Lage als zu gefährlich.



Die Karlsbrücke in Prag.



Die Vorbereitungen

Drei Visas waren im Vorfeld nötig: Russland, Usbekistan und China. Alle anderen bekommt man an der Grenze. Das Fahren mit dem eigenen Fahrzeug in China ist extrem schwierig und sehr teuer. Man benötigt einen chinesischen Führerschein, ein chinesisches Kennzeichen und „last but not least“ noch einen Chinesen als Guide, der einen auf der Fahrt begleitet. Das alles ist nur von einer chinesischen Reiseagentur organisiert möglich. Ist man der alleinige Reiseteilnehmer, so kostet das mal locker 5.000 Euro. Um die Kosten zu senken, habe ich mich deshalb einer internationalen Reisegruppe angeschlossen, die ich im Internet gefunden habe.

Am Moped wurden vor der Fahrt noch Verschleißteile getauscht

und diverse Modifikationen vorgenommen, wie z.B. Austausch Lenkkopflager und Gabelsimmeringe, Sturzbügel anbringen, neuer Kettensatz, Ölwechsel, neue Bremsbeläge, Zusatzfußrasten, Unterbodenschutz, Koffersystem, Werkzeugkiste, Kühlerschutz, USB-Ladegerät, Navi-Halter, und und und ... Als Navi musste ein altes Garmin Nüvi 250 herhalten. Auf Garmins kann man nämlich Open Streetmap Karten aufspielen. Und die gibt's kostenlos im Internet. Die zusätzlichen acht Länder für mein Motorrad-Navi von TomTom hätten mich ein Vermögen gekostet.

Osteuropa

Nach langer Vorbereitungszeit dann endlich Abfahrt am 18. August 2017. Früher ging nicht, da ich nur 4,5 Monate Zeit hatte und 2018 wieder arbeiten

musste. Auf der ersten Etappe nach Prag dann auch schon die erste Panne. Hundert Kilometer hinter Nürnberg auf der Autobahn bleibt die F650 stehen. Ich schalte um auf Reserve, aber nichts tut sich! Da schiebe ich die BMW 500 Meter bis zum nächsten Parkplatz. Plötzlich will sie wieder laufen, fängt aber wieder zu ruckeln an - an der Ausfahrt der Autobahn. Trotzdem schaffe ich irgendwie die 10 km bis zur nächsten Tankstelle. Ich tanke voll und sie läuft wieder rund, als wäre nichts gewesen. Da muss wohl immer noch Dreck im Tank sein. Habe den vorher gründlich gereinigt und auch das Sieb des Benzinahns. Am liebsten würde ich wieder umdrehen. Aber keine weiteren Vorkommnisse bis zur Hauptstadt der Tschechischen Republik. Damit mir das Bike nicht gleich am ersten Tag geklaut wird, parke ich es für stolze 14 Euro pro Tag in einer Tiefgarage. Da ist meine Übernachtung im „Old Prague Hostel“ mit 16 Euro nur unwesentlich teurer. Das Hostel bietet am nächsten Tag eine kostenlose Stadtführung an, also ist ein Tag Fahrpause angesagt. Weiter geht die Fahrt von Prag Richtung Osten, zunächst auf der Autobahn und später über Landstraßen zur Grenze nach Polen. Den Grenzübergang muß ich wohl unbemerkt überfahren haben, denn als ich tanken will, akzeptieren die meine tschechischen Kronen nicht und wollen polnische Zlotys. Dann



Bikertreffen in der Ukraine: Im Innenhof der Burg.



Am Andreassteig in Kiew, dem Künstlerviertel.

muss halt die Kreditkarte herhalten. In Polen nehme ich wieder die Autobahn (Maut auch für Mopeds), damit ich es bis Krakau am Abend schaffe. Mein „Momotown Hostel“ liegt im alten jüdischen Viertel „Kazimierz“. Ein teures Hotel jeden Tag für mehrere Monate kann ich mir nicht leisten. Bin deshalb auf Hostels angewiesen. Das hat auch den Vorteil, dass man viele Leute aus unterschiedlichen Nationen kennenlernt. Das Momotown bietet auch „Free Walking Tours“ in Krakau an. Krakau soll angeblich die schönste Stadt Polens sein, hat jedenfalls den größten mittelalterlichen Marktplatz Europas und die ruhmreiche Königsburg auf dem Wawel. Die Walking Tour am Abend führt über die Weichsel in das ehemals jüdische Ghetto und die

Emaillwarenfabrik von Oskar Schindler. Das Momotown organisiert auch eine Tagestour zur 60 km entfernten KZ-Gedenkstätte Auschwitz und Birkenau - ein sehr bedrückendes Erlebnis. Nach Polen ist die Ukraine das zweite neue Land für mich. 300 km auf der Autobahn von Krakau Richtung Osten und man ist schon an der ukrainischen Grenze. Die Formalitäten, auch die des Motorrads, sind schnell erledigt und man begrüßt mich in der Ukraine. Hier gibt es keine Autobahn mehr, aber die 80 km bis zur Provinzhauptstadt Lemberg (Lviv) sind in gutem Zustand. Mein Hostel hier heißt Gar'is, ist super günstig und tip-top sauber. Den besten Überblick über die Stadt bekommt man auf dem Schlossberg. Da bin ich heute am Unabhängigkeitstag der



**Motorradbrillen in Deiner
Sehstärke – auch in Gleitsicht**
www.wilde-brillen.de
facebook.com/optikwilde

Ukraine bei weitem nicht der einzige. Die ganze Stadt ist auf den Beinen. Die Etappe bis nach Odessa am Schwarzen Meer ist wohl nicht an einem Tag zu schaffen. Denn das sind über 800 km. Also muss ich halbwegs übernachten. Die ersten 50 Kilometer geht es zügig voran, denn die zweispurige Schnellstraße ist in gutem Zustand. Aber danach wird's mit jedem Kilometer schlechter, die Straße ist holprig und hat tiefe Spurrillen. Am Nachmittag sehe ich vor einer Raststätte vier Motorräder stehen und deren Biker sitzen im Café. Da stelle ich die Bayerin gleich neben dran und frage die Jungs, wo sie herkommen und hinfahren. Sie sind auf dem Weg zu einem Bikertreffen, nur eine halbe Stunde von hier. Ob sie mich mitnehmen? Klar doch, ich soll einfach hinterherfahren. Ein paar



An der Grenze von der Ukraine nach Russland.



Straßenverkauf am Highway in Russland.



Überdimensionaler Stahlhelm der Roten Armee bei der Einfahrt nach Wolgograd.



Polizei-Streife aus Pappe in Russland zwischen Wolgograd und Astrachan.

Kilometer weiter halten wir noch an einem Bottleshop an und kaufen natürlich guten ukrainischen Vodka ein - für heute Abend. Zehn Kilometer weiter, nur etwa 3 km abseits des Highways haben wir dann das Ziel erreicht: Eine mittelalterliche, gut erhaltene Burg aus dem 14. Jahrhundert. In deren Innenhof findet das Bikertreffen statt. Einziger Zugang ist eine bepflasterte Steinbrücke. Vor dem großen, hölzernen Tor halten wir kurz an und geben Hupsignal. Ächzend öffnet sich das Tor und wir fahren hinein. Zur Begrüßung gibt es natürlich erstmal einen Vodka. Der Abend wird feuchtfröhlich, denn die Ukrainer versorgen mich bestens mit (fettigem) Essen und natürlich mit Schnaps. Trotz der Sprachschwierig-

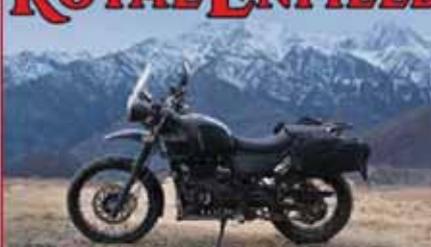
keiten finde ich schnell neue Freunde. Noch ein Tag länger hier wäre mein Alkoholtod und so packe ich am nächsten Morgen mit leichtem Kopfschmerzen zusammen, verabschiede mich von meinen ukrainischen Freunden und fahre weiter Richtung Odessa. Auf einmal ein Knall, wie ein lauter Schuss und ich halte an. Erst mit dem zweiten Blick sehe ich, dass sich das hintere Plastikschutzblech von der Rüttelerei der schlechten Straßen hier gelöst hat und vom Hinterrad erfasst wurde. Ich packe die Reste ein und fahre weiter auf der Autobahn nach Odessa. Ja richtig, hier gibt es doch eine Autobahn. Und die führt von Kiew im Norden nach Odessa im Süden und ist in relativ gutem Zustand. In Odessa



Überquerung der Wolga über eine schwimmende Stahlbrücke (Südrussland).

am Schwarzen Meer ist es noch sommerlich heiß und ich mache erstmal zwei Tage Urlaub. Meinen ursprünglichen Plan, von hier weiter entlang am Schwarzen Meer fahren bis nach Mariupol, dort über die Grenze nach Rostow am Don in Russland, ist wegen der instabilen politischen Lage in der Ostukraine nicht möglich. Also tritt Plan B in Kraft: wieder nach Norden in die Hauptstadt Kiew und von dort weiter nach Russland. Kiew liegt am großen Fluss Dnjepr. Der hat sogar einen Sandstrand hier. Mit der günstigen U-Bahn kann man schnell alle touristischen Ziele der Stadt erreichen.

ROYAL ENFIELD



Himalayan 411 EFI

Zweirad DIEWALD

79677 Schönau, Paradiesstr. 16
Telefon 076 73-1861
zweirad-diewald@gmx.de
www.zweirad-diewald.de

Am Heldenplatz, dem „Maidan“ lege ich eine Gedenkminute ein. Dort gab es 2013/2014 blutige Aufstände mit vielen Toten. Besonders schön ist es an der Andreaskirche und dem nebenan liegenden Andreassteig, dem künstlerischen Viertel der Stadt. Auch für Kiew habe ich nur zwei Tage Zeit. Das nächste Land, Russland, wartet schon. Die Fahrt führt Richtung Nordosten immer schnurgerade aus. Die letzten Kilometer vor der Grenze sind eine Katastrophe, die Straße so schlecht, dass man nur im Schrittempo fahren kann.

Russland (01.09.2017 - km 3.075)

Der Grenzübertritt aus der Ukraine heraus und besonders nach Russland



Emotionen pur

Tracer-900 – Dieses Motorrad wurde entwickelt, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, dem Alltag und der Routine zu entfliehen. Und mit seinem 18-l-Tank ist dieser Sport Tourer auch für lange Strecken ausgelegt. Entscheiden Sie sich für die Tracer 900. Und erleben Sie Emotionen pur.

70567 Stuttgart

Zweirad Walz OHG

Steinbrunnenstraße 30-32 • T. 0711 - 16 16 00

www.zweirad-walz.de

71083 Herrenberg

Walz Motorsport GmbH

Max-Eyth-Straße 1 • T. 07032 - 51 32

www.walzmotorsport.de

71701 Schwieberdingen

Motorrad Noller

Markgröninger Straße 28 • T. 07150 - 3 11 91

www.motorradnoller.com

72636 Frickenhausen

Zweirad Bernsee

Daimlerstr. 3 • T. 07022 - 4 18 75

www.zweirad-bernsee.de

74078 Heilbronn

Moto Studio Ulrich Reinecke

Franz-Reichle-Straße 5 • T. 07131 - 2 46 41

www.motostudio.de

75417 Mühlacker

Auto- und Motorradhaus Vogel

Goethestraße 14-16 • T. 07041 - 20 20

www.yamahavogel.de

www.yamaha-motor.de

78052 VS-Villingen

Grüneberg

Heinrich-Hertz-Str. 19 • T. 07721 - 99 81 90

www.grueneberg.com

79761 Waldshut-Tiengen

Waser

Industriestraße 4 • T. 07741 - 6 80 30

www.motorrad-waser.de

88213 Ravensburg

MotoYama

Zuppingerstraße 2 • T. 0751 - 5 57 910 8

www.motoyama.de

89564 Nattheim

Motorrad Öxler

Rinderberg 1 • T. 07321 - 2 79 72 00

www.motorrad-oexler.de

91572 Bechhofen

Theo Däschlein

Ansbacher Straße 57 • T. 09822 - 75 56

www.daeschlein.de

 **YAMAHA**
Revs your Heart



MFW GERMANY
MOTORCYCLE PRODUCTS

Ab sofort ist unsere neue **X-Raste** auch für das komplette Vario-System erhältlich.

ab 89,95 €

MFW GmbH, Siemensstr. 5, 79331 Teningen-Nimburg,
Tel.+49(0)7663-9148865, E-Mail. info@mfwgmbh.de, www.mfwgmbh.de

hinein gestaltet sich sehr schwierig: keiner spricht englisch und ich kein russisch. Zu allem Überfluss muss ich die Zollerklärung für die BMW auch noch in ein kyrillisches Formular eintragen. Die russische Beamtin am ersten Schalter ist nicht grade hilfreich. Sie hat bestimmt noch die guten alten Sowjetzeiten mitgemacht und sieht genauso aus wie aus einem

der Abfahrt in Kiew, so wird die Suppe hier von Minute zu Minute dichter. Also Regenkombi anziehen, denn bis zum Tagesziel, der Stadt Kursk, sind noch 150 km zu fahren. Am nächsten Tag geht es immer weiter 450 km Richtung Osten bis Borissoglebsk und noch ein Tag später dann 500 km Richtung Süden bis Wolgograd (früher Stalingrad). Ja Russland ist ein weites Land. Die Höchstgeschwindigkeit auf den Überlandstraßen beträgt 90 und auf Autobahnen 110 km/h. Immer wieder trifft man am Straßenrand auf einheimische Bauern, die ihre Erzeugnisse wie Obst und Gemüse hier direkt verkaufen. Bei der Einfahrt nach Wolgograd wird man von einem überdimensionalen Stahlhelm der Roten Armee begrüßt. Untergekommen bin ich hier im tollen „Goodzone Hostel“. Das einzige Gebäude das in Wolgograd noch an den Häuserkampf des 2. Weltkrieges erinnert ist die „Rote Mühle“. Die ist jedoch baufällig und kann nicht mehr betreten werden. Gleich nebenan das Panorama-Museum der Schlacht um Stalingrad. Wolgograd liegt an der Wolga. Sie ist mit 3.530 km der längste und zudem wasserreichste Fluss Europas und hat hier eine Breite von zwei

Kilometern. An dessen Ufer entsteht ein neues Stadion für die Fußball-WM 2018. Ich treffe mich hier in der Stadt mit dem Schweizer Beni. Er gehört auch zu meiner Reisegruppe durch China. Gemeinsam fahren wir nach zwei Tagen weiter Richtung Süden in die Stadt Astrachan. Gleich unterhalb von Wolgograd wird das Klima schlagartig trockener, Landwirtschaft ist nicht mehr in Sicht. Astrachan liegt ganz im Süden Russlands, am Delta der Wolga, die nur unweit von hier ins Kaspische Meer mündet. Untergekommen bin ich hier im Gapzov Hostel. Die Rezeptionistin hat Sicherheitsbedenken bzgl. meiner BMW und bietet mir an, sie im Wohnzimmer zu parken. Da sage ich nicht nein. Gemeinsam bugsieren wir das Moped durch die Eingangstür des



premio
Reifen+Autoservice

Ihr Partner rund ums Motorrad.

- Reifen • Service
- Hauptuntersuchung • Inspektion

Reifen und Auto Service
Rombach GmbH
79379 Müllheim
Lörracher Str. 11 • Tel. 07631 - 3226
www.reifen-rombach.de

James-Bond-Film. Die freundliche Grenzbeamtin am Schalter 4 jedoch hilft mir beim Ausfüllen der Formulare und so schaffe ich es doch noch mit dem Motorrad hinein ins größte Land der Erde. Russland begrüßt mich mit typischem Wetter - Regen! War heute früh noch eitler Sonnenschein bei



15 Jahre Wheel of India

Enfield-Reisen in Indien

www.WheelOfIndia.de

Hostels. Als Dank dafür muss ich eine Deckenpaneele des Hostels bemalen. Also die F650 abzeichnen und einen coolen Spruch dazu schreiben. Von Astrachan aus fahren Beni und ich dann Richtung Kasachstan weiter. Die Grenze ist nur 50 km entfernt. Einen der vielen Wolgaarme müssen wir über eine schwimmende Stahlbrücke überqueren. Die Eisenplanken der Brücke sind nicht grade leicht zu befahren, also obacht geben!



Staubige Angelegenheit - Wüstenrallye von Kasach

RIESEN-LAGERVERKAUF!

Sonderposten
Einzelstücke
1B-Ware auf
Sonderfläche
im 1. Stock

HAMMER PREISE
vom 11. Mai – 2. Juni

... über 200 Helme, Jacken & Hosen,
100 Paar Stiefel, Leder-kombis,
Handschuhe, Zubehör, etc.

Nur im Laden, kein Online-Verkauf!

MASH
MOTORRADBEKLEIDUNG

72459 Albstadt-Pfeffingen | Margrethauer Straße 32 | Tel. 07432-9416404
Mo-Fr. 09–12.30 / 14–19 Uhr, Sa. 09–14 Uhr www.mash-motorradbekleidung.de

Kasachstan (08.09.2017 - km 4.630)

Die Ausreise aus Russland geht viel schneller und unkomplizierter als die Einreise. Auch die Einreise nach Kasachstan ist problemlos. Mit „Welcome to Kasachstan“ werden wir begrüßt. Aber die Straßen auf dem ersten Streckenabschnitt sind ganz schlecht. Ich dachte schlimmer als in der Ukraine kann's nicht werden. Doch es geht schlimmer. Nicht nur kräftig geflickt, sondern auch halbmetertiefe Spurrillen und Schlaglöcher, in denen man Fallschirm springen könnte. Da heißt es langsam fahren und „höchste“ Konzentration. Beni mit seiner nagelneuen BMW F800 GS Adventure tut sich da etwas leichter mit dem „Überspringen“ der Löcher. Teilweise kann man nur im Schritttempo vorankommen. Das in der Ukraine nur

notdürftig reparierte hintere Schutzblech der BMW fällt den Straßen hier wieder mal zum Opfer. Am Abend erreichen wir dann doch die Provinzstadt Atyrau. Auch hier machen sich die Betreiber des Arzu Hostels Sorgen um die Sicherheit meiner Bayerin. Die einzige Möglichkeit ist die Maschine in einem Abstellraum unterzubringen. Dazu muss sie aber erst drei Treppenstufen raufgeschoben werden. Ein Kasache schiebt hinten, ich lenke vorn und schon ist die BMW im Schuppen. Ob wir sie da wieder rausbekommen ist eine andere Frage. Heute muss ich mich auch wieder von Beni verabschieden. Der hat kein Visum für Usbekistan und muß dieses Land über Nordkasachstan umfahren. Wir verabreden uns wieder für Kirgistan. Mein Weg führt mich weiter über die Wüstenstadt Beyneu nach Aktau am Kaspischen Meer. Fast wäre mir in der kasachischen Steppe

das Benzin ausgegangen, konnte aber glücklicherweise in einem Dorf noch ein paar Liter auftreiben. Denn die Tankstellen sind schon mal 300 km voneinander entfernt. Da nützt es auch nichts, wenn du an vielen Erdölpumpen vorbeifährst. Denn die Kasachen fördern das zuhause. Deshalb kostet der Liter Benzin hier auch weniger als 40 Cent. In Aktau mache ich erstmal ein paar Tage Urlaub. In meinem „Dostar Hostel“ sind auch einige Overland-Reisende untergebracht. Ein Paar aus der Schweiz mit einem Jeep, ein Holländer mit einer BMW und einige Radfahrer. Die warten alle auf die Fähre über das Kaspische Meer nach Baku in Aserbeidschan. Das Problem ist nur, die Fähre legt erst ab, wenn sie voll ist. Und das kann dauern ...

Um nach Usbekistan zu kommen muß ich wieder die 500 km zurück in die Wüstenstadt Beyneu fahren. Sie ist die letzte Enklave vor der 80 km entfernten Grenze und ist praktisch auf Sand gebaut. So eine öde Stadt habe ich noch nie gesehen. Selbst im besten Hotel kommt stinkendes Brackwasser aus den Leitungen. Die nächsten 1.000 km kommt keine Tankstelle, so der Rezeptionist. Das bedeutet ich muss nicht nur den Tank füllen und die Reservekanister, sondern auch noch 1,5 Liter PET-Wasserflaschen, um durch die Wüste Richtung Usbekistan zu kommen. Ich kaufe zusätzlich noch einen



stan nach Usbekistan.



10 Liter Alukanister und habe damit 43 Liter Benzin an Bord. Ich komme mir vor wie ein überdimensionaler Molotowcocktail. Im Morgengrauen beginnt sie dann, die Rallye nach Usbekistan. Rallye deshalb, da die nächsten 200 km Straße gänzlich unbefestigt ist. Steinig, holprig, viele Schlaglöcher und immer wieder Sand dazwischen. Schneller als 25 km/h kann ich mit meinem Über-

gepäck nicht fahren. Nach vier langen Stunden erreiche ich dann endlich die Grenze.

Usbekistan (08.09.2017 - km 6.558)

Die erste Hürde an der Grenze nach Usbekistan ist der 20 Meter lange Desinfektions-Wassergraben, den ich durchfahren muss und von dem ich



Benzin gibt es in Usbekistan nur auf dem Schwarzmarkt.



Vor der Altstadt von Xiva in Usbekistan an der Großen Seidenstraße.

nicht weiß wie tief er ist. Komme gerade so durch, obwohl viel Sand und Schlamm darin liegt. Ansonsten behandeln mich die Beamten hier bevorzugt, da die alle an der BMW interessiert sind. Auf dem Schwarzmarkt tausche ich noch 200 US Dollar in usbekische Som und bin dadurch zum Millionär geworden. So wenig ist das Geld hier wert. Erst gute 100 km nach der Grenze wird die Straße langsam besser. Kurz vor Sonnenuntergang dann doch noch ein Motel am Straßenrand. Sonst hätte ich in der Wüste Karakalpakstan (so heißt die Gegend hier) zelten müssen. Der 10-stündige Wüstenritt hat mich ganz schön fertig gemacht. Benzin gibt es an den Tankstellen in Usbekistan keines. Die fahren alle mit Erdgas, kann dieser Rohstoff doch massenweise hier gefördert werden. Benzin gibt es nur auf dem Schwarzmarkt. An einer Bushaltestelle einer Kleinstadt, wo viele Leute rumstehen, halte ich an und frage einen, wo es hier Benzin gibt. Der

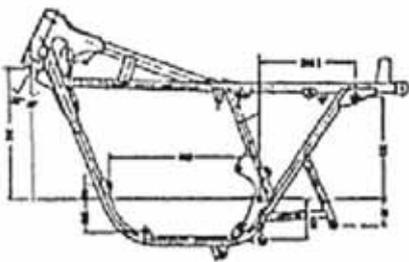
Motorradbekleidung bis Gr. 12XL von
GERMAS

winkt einen jüngeren Radfahrer heran und erklärt ihm was ich will. Der Radler radelt voraus und ich fahre langsam hinterher. 200 Meter weiter biegen wir in eine sehr holprige, unbefestigte Seitenstraße ein, an deren Ende ein großes Eisentor steht. Der Typ hämmert wie wild dagegen und ruft einiges rein in den Innenhof. Irgendwann macht einer auf und kommt heraus. Und der hat tatsächlich Benzin und verkauft mir 10 Liter davon. Der Sprit hat jedoch nur 80 Oktan. Den muss ich mit meinem guten Restsprit aus Kasachstan mischen damit die BMW auch rund läuft.

Nächster größerer Halt ist Xiva. Xiva ist etwa 2.500 Jahre alt und die Altstadt ein beliebtes Freiluftmuseum. Sie liegt in der Oase Choresm zwischen der Roten und Schwarzen Sandwüste. Die rote habe ich schon hinter mir, die schwarze fehlt wohl noch. Xiva war ein

bedeutender Ort der Handelsroute der Seidenstraße. Hier erfahre ich auch, dass ich praktisch seit Kiew schon auf einem der Arme der Seidenstraße unterwegs bin. Dort treffe ich auch auf drei Jungs aus Erding in Bayern. „Vitali und die Tadschikbuam“ sind unterwegs. Die machen eine Rallye von Deutschland nach Tadschikistan. Sie müssen die Strecke in vier Wochen bis zur Hauptstadt Duschanbe zurücklegen. Anschließend wird das Fahrzeug versteigert und das Geld für einen wohltätigen Zweck verwendet. In Xiva stehen nach dem höllischen Wüstenritt der vergangenen Tage mal wieder Wartungsarbeiten an der Bayerin an. Kofferträger und Kofferhalter müssen repariert werden.

Motorrad-Rahmenschaden?



Wir richten alle Typen auf modernster **Motorrad-Rahmen-Richtbank**. Komplette Unfallinstandsetzung, Effektlackierung für Motorräder.

Karosserie- und Fahrzeugbau **Basler** Lackierungen

Karosserie- & Lackierwerkstatt GmbH

Offenburg • Helmholtzstraße 19
Tel. 0781/72048

www.basler-karosseriebau.de

Auf der Autobahn Richtung Buchara treffe ich auf vier von der Sonne gebräunte Radler. Die sind doch glatt von Spanien bis hierher gefahren. Richtig! Ab hier fahre ich auf der gut ausgebauten Autobahn durch die Schwarze Sandwüste ins 500 km entfernte Buchara. Dort mache ich die nächste interessante Begegnung im „Ruma-Hostel“

Erlebe die neuen F-Modelle von BMW auf der Ostalb beim **Motorradhaus Prinz**

Sa. 12. Mai
von 9 - 17 Uhr



kommen,
staunen,
probefahren

Bewertung

Testfahrten
bei entsprechender
Witterung

MOTORRADHAUS
PRINZ

May-Eyth-Straße 2
73460 Hüttlingen
Tel. 07361-370270

www.motorradhaus-prinz.de

mit dem Russen Vadin. Er ist auf dem Weg zurück nach Russland zu Frau und Kind. Baumwollfelder, Weideplätze und Obstplantagen umgeben Buchara, dem Knotenpunkt der Seidenstraße. Von hier aus verlaufen viele weitere Arme nach Persien, China, Indien und Russland.

300 Tage im Jahr scheint hier die Sonne. Natürlich auch heute. Die Wasserader der Stadt ist der Fluss Serafshan, dessen Wasser restlos zur Bewässerung der Oase dient. Einst war die Stadt ein wichtiger Warenumsschlagplatz der Großen Seidenstraße. Beim Spazieren



Der Registan in Samarkand / Usbekistan.



Anfahrt auf den Toktogul-See in Kirgistan.

durch die vielen Moscheen, Medresen, Zitadellen und orientalischen Märkten kommt man sich schon vor wie in 1001 Nacht - Sindbad hab' ich jedoch nicht gesehen.

sel ohne Blinker im Sekundentakt. Und schafft der Usbeke es nicht, dich auf der (normalen) Straße zu überholen so wird auch schon mal die Straße neben der Straße zur Überholspur. Sprich der „heizt“ im Affenzahn auf dem unbefestigten Seitenstreifen nach vorn und wirbelt eine Staubwolke auf, dass du erstmal gar nichts mehr siehst und drückt sich dann vorne wieder rein. Einer hätte fast ein paar Fußgänger über den Haufen gefahren. Samarkand liegt ziemlich im Südosten von Usbekistan. Von hier bis nach Afghanistan sind es nur etwa 300 km. Die 2.700 Jahre alte Stadt Samarkand an der legendären Seidenstraße hat schon immer Reisende in ihren Bann gezogen und bis

zum heutigen Tag nichts von ihrer Faszination verloren. Der Registan ist das bekanntesten Symbol Usbekistans und ist ein geschichtsträchtiger Ort. Er gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. An drei von vier Seiten sind muslimische Schulen, sogenannte Medresen errichtet. Die sehen für mich alle aus wie Moscheen.

Zwischen Samarkand und der Hauptstadt Taschkent dann endlich nach fast 1.000 km die erste Tankstelle. Ob das Benzin wirklich wie angegeben 91 Oktan hat, läßt sich nur vermuten. Zur Sicherheit werde ich es mit einem Oktanbooster auf. In meinem „Art Hostel“ treffe ich auf einige Mitreisende meiner Chinadurchfahrt. Brigitte



Am Toktogul-See in Kirgistan.

Neue Sitzbank zu Top-Konditionen

Meisterliche Handwerkskunst seit 1918

- Wir beziehen Sitzbänke aller Motorradklassen
- Edles Echtleder, Alcantara oder pflegeleichtes Kunstleder
- Klassisch oder mit sichtbaren Steppnähten



Bäumler
Autosattlerei
Fahrzeuginnenausstattung

73117 Wangen · Daimlerstraße 5
Tel. 07161-21167

www.autosattlerei-baeumler.de

Dritter geschichtsträchtiger Ort der Seidenstraße in Usbekistan ist die Stadt Samarkand, nur eine Tagesfahrt von Buchara entfernt. Bisher hatte ich an der Fahrweise der Usbeken nichts auszusetzen, denn das Verkehrsaufkommen war sehr gering. Heute jedoch stecke ich zum ersten mal so richtig im zählfließenden Verkehr. Da sieht man die Mentalität der hiesigen Autofahrer. Es wird im höchsten Tempo links überholt, rechts überholt, Spurwech-

& Yvonne (Schweiz/Schottland) sind schon hier und müssen neue Stoßdämpfer für ihren Hyundai Santa Fe einbauen lassen. Auch Simon & Deveen aus England sowie Emiline & Hugo aus Frankreich haben sich mit ihrem Land Rover hier einquartiert. Das Hostel hat sogar einen Pool und ein erstklassiges Frühstücksbuffet. Da lohnt es sich früh aufzustehen, um der Erste zu sein. Auch eine kleine Werkstatt mit Bohrmaschine gibt es. Das gibt mir die Gelegenheit, das hintere Schutzblech dauerhaft zu reparieren. Taschkent ist eine moderne Stadt, hat aber kulturell weniger zu bieten als die drei vorigen Städte. Den besten Überblick erhält man von der Aussichtsplattform des Fernsehturms. Leider darf man keine Kamera oder Handy mit hinauf nehmen und ist auf die Bilder eines Fotografen angewiesen.

Kirgistan (28.09.2017 - km 8.736)

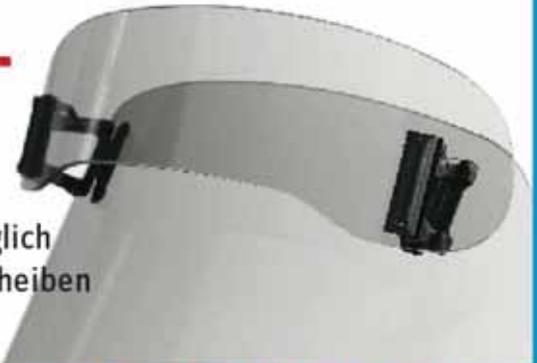
Wüste und Flachland sind jetzt vorbei. Kirgistan wird durch das Alaigebirge im Norden und das im Süden an Tadschikistan grenzende Pamir Gebirge mit Gipfeln über 7.000 Metern begrenzt. Die Ausfahrt aus Usbekistan sowie die Immigration nach Kirgistan verlaufen problemlos. Mein erster Halt ist die zweitgrößte Stadt Kirgistans,

Für viele
Motorrad-
modelle!
NUR 84,90 €

MRA
MOTORCYCLE WINDSHIELDS
www.mra.de

Vario-Spoiler- Aufsatz VSA

Mehrfach verstellbarer
Aufsatzspoiler, der nachträglich
auf bestehende Motorradscheiben
montiert werden kann.



MRA-Klement GmbH | Siemens Straße 6 | D-79331 Teningen
Tel. 07663-93890 | info@mra.de | www.mra.de

www.mrashop.de

Osch. Die liegt nur wenige Kilometer hinter der Grenze. Auch hier komme ich in einem Hostel unter. Das heißt „TES“. Viele Radler sind hier abgestiegen. Die haben alle den berühmten unbefestigten Pamir-Highway mit Pässen über 4.000 Metern in Tadschikistan hinter sich gebracht und sehen entsprechend gezeichnet aus. Auch auf ein junges Paar aus Klewe treffe ich hier. Die machen eine Weltreise mit einem alten Feuerwehrauto. Meine Vermutung der letzten Tage hat sich leider bestätigt, als ich das Hinterrad der Bayerin aus-

baue. Eines der Radlager ist defekt und macht laute Geräusche. Es muss dringend ersetzt werden. Aber auf dem Autobazar in Osch bekomme ich nur alte oder chinesische Radlager, denen ich nicht traue. Außerdem sind keine passenden Simmeringe zu bekommen. Das heißt, ich muss die 600 km Umweg in die Hauptstadt Bischkek machen, um dort nach diesen zu suchen. Der erste Teil der Fahrt führt durch eine bizarre Berglandschaft immer entlang an einem Arm des aufgestauten Toktogul Sees. Die Straße ist gut aus-



Über einen 3500 m hohen Pass in Südkirgistan, Richtung Sary-Tash.



Blick auf Sary-Tash (hinten das Pamir-Gebirge in Tadschikistan).



Spezialist für Batterieladegeräte



ALLE INFORMATIONEN

GET READY FOR YOUR MOTOR MOMENTS



MIT DEM FRITEC LADEPROFI VARIO

KEIN ENTLADEN DER BATTERIE
WÄHREND DER WINTERPAUSE

VERLÄNGERT DIE
BATTERIELEBENSZEIT

PREMIUM-QUALITÄT AUS
DEUTSCHER FERTIGUNG

FÜR ALLE BATTERIETYPEN
GEEIGNET - AUCH FÜR
LITHIUM BATTERIEN

fritec - Friedrich & Hirschfeld GmbH - Mittelrösselbach 38 - 91338 Igendorf, GERMANY
T.: +49 (0) 9192-549 - F.: +49 (0) 9192-9957 - motormoments@fritec-ladegeraete.de - www.fritec-ladegeraete.de

gebaut. Endlich mal ein paar Kurven zu fahren. Da stört es mich auch nicht, wenn groß angekündigt ist, dass man nur 60 fahren darf. Denn solche Kurven sind für höhere Geschwindigkeiten gedacht. Das geht auch zehn Kilometer weit gut. Hundert Meter voraus stehen sie dann doch in den Büschen, die kirgisischen Wegelagerer. Ich tue so, als ob ich das Schild nicht gesehen hätte. Englisch sprechen sie kaum. Der Oberbulle holt 'nen Zettel raus und schreibt 'ne Zahl drauf: 500 Dollar! Der spinnt wohl! Ich bezahl doch nicht 2 km Autobahn in Kirgistan. Ich sage ihm, so viel

Geld habe ich nicht bei mir. Das glaubt er mir natürlich nicht. Dann ziehe ich meinen zweiten Geldbeutel für diese Situationen raus und zeige den Inhalt: 30 Dollar und ein paar Som. Er lächelt nur müde und schüttelt den Kopf. Wir verhandeln weiter. Irgendwann vermindert er seine Forderung auf 200 Dollar - immer noch zu viel. Ich hab



nicht mehr, sage ich ihm und zeige die Kreditkarte. In Bischkek kann er mehr haben. Er glaubt mir wieder nicht. Die Polizisten tun dann so, als ob sie sich in den Streifenwagen setzen und wegfahren, mit meinem Führerschein. Ich stelle mich vor's Polizeiauto. Ihr fahrt hier nicht weg mit meinem Führerschein, Jungs! Sie steigen wieder aus und die dritte Verhandlungsrunde beginnt. Der Oberbulle ist jetzt bei 150 Dollar. Ich bin mir sicher, wenn ich noch zwei Stunden hier weiter verhandle, bleibt es bei den 30. Aber ich muss noch über zwei Pässe fahren und das bei Tageslicht. Also krame ich irgendwo aus der Tasche noch einen 20 Dollar Schein raus und lege ihn obendrauf - mein letztes Angebot. Bis er dann endlich damit einverstanden ist, vergehen nochmal 20 Minuten, dafür gibt's keine Quittung. Das war ja klar! Der erste der beiden Pässe, der Ala-Bel ist 3.175 Meter hoch und bitterkalt. Trotz Griffheizung fallen mir fast die Fingerkuppen ab. Die Straße ist zwar frei und trocken, ringsum jedoch ist es Winter, alles ist weiß. Der Pass mündet in ein 50 km langes Hochtal, an dessen Ende es wieder bergauf geht zum Too-Ashuu. Am Ausgang dieses Gipfeltunnels bläst mir ein eisiger Wind ins Gesicht und ich traue meinen Augen nicht: vor mir eine geschlossene Schneedecke und hinter mir hupende LKW-Fahrer. Nach zwei Ausrutschern und Umfallern im Schnee wird das Gepäck abgeladen und die Karre halt 500 Meter aus dem Schnee geschoben. Bin froh, als ich endlich in Bischkek angekommen bin. Durch einen Hinweis lande ich in der Werkstatt des jungen Alexander. Der repariert so ziemlich alles außer Autos, also z.B. auch Schneemobile und Motorräder. Er kennt sogar nen Ersatzteilladen um die Ecke, die nicht nur die guten NTN Radlager verkaufen, sondern auch die passenden Simmeringe dazu - Klasse! Und für wenig Geld tauscht er mir die Lager auch aus. So wie er zu Werke

geht, hat er das nicht zum ersten Mal gemacht. In Bischkek treffe ich wieder auf den Schweizer Beni. Wir kaufen noch warme Klamotten und machen uns zwei Tage später wieder auf die Fahrt über die Berge zurück nach Osch. Diesmal habe ich Glück - der Too-Ashuu ist schneefrei! Kurz vor Osch feiere ich dann auch mein erstes Jubiläum denn die 10.000 km Marke ist gefallen. In Osch treffen wir wieder auf Brigitte und Yvonne. Die sind grade vom Pamir Highway eingetroffen. Gemeinsam fahren wir Richtung Süden ins Alai Gebirge, über einen 3.550 m hohen Pass nach Sary-Tasch. Sary-Tasch liegt in einem Hochtal auf 3.170 Metern und hat etwa 1.500 Einwohner. Von hier aus hat man einen imposanten Anblick auf die mächtigen Gipfel des Pamir-Gebirges dessen Gipfel über 7.000 Meter hoch sind und an der Grenze nach Tadschikistan liegen. Die Nacht in den spartanisch eingerichteten Hostels ist bitterkalt trotz aufgestellten Elektroöfen. Duschen gibt es keine und wenn du nachts raus musst, stehst du bei -15 Grad über dem Plumpsklo. Die letzte Etappe in Kirgistan bis zur Grenze nach China ist nur 80 km bis in den Ort Nura. Die Fahrt führt immer Richtung Osten in diesem Hochtal entlang am Weltklasse-Panorama des schneebedeckten Pamir Gebirges. Auch im Hostel in Nura ist kein fließend Wasser erhältlich. Man reicht mir einen Eimer lauwarmes Wasser und eine Schöpfkelle, mit der ich mich hinter dem Haus duschen kann.

Das war Teil I - lest im nächsten Heft wie Hatsche sein Ziel in Malaysia über China, Laos und Thailand erreicht.

Text und Fotos: Hartmut Schmidt

**Hartmut
Schmidt**



**SCRAMBLER
DUCATI**

DAS NEUE TOP-MODELL SCRAMBLER 1100 IST DA



Limbächer GmbH

Echterdinger Straße 85
70794 Filderstadt
Telefon 0711 7973030
www.limbaecher.de

Zweirad Trinkner

Erligheimer Straße 7-9
74369 Löchgau
Telefon 07143 8830210
www.trinkner.de

März GmbH

Einsteinstraße 39-41
76275 Ettlingen
Telefon 07243 593013
www.maerz.biz

Motobike

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 7
77656 Offenburg
Telefon 0781 77778
www.motobike.de

Unmüßig-Zweiräder

Hauptstraße 80
79336 Herbolzheim
Telefon 07643 337
www.motorrad-unmuessig.de

Waser GmbH

Industriestraße 4
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07741 68030
www.motorrad-waser.de

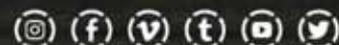
Ducati

Oberschwaben

Maybachstraße 4
88410 Bad Wurzach
Telefon 07564 949595
www.ducati-oberschwaben.de

Italienische Motorräder Schilling

Bahnhofstraße 28b
91634 Wilburgstetten
Telefon 09853 1566
www.italienische-motorraeder.de



scramblerducati.com/de